Der Tauchboot-Erfinder ist heute fast vergessen

Tauchbootes, Schlagzeilen. Heute ist er mittel mußte aber die Stärke der eiser- ser lief. fast vergessen, zu seinem 100. Todestag nen Beplankung verringert und auf die le Dichter und Maler ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, ist Sebastian Wilhelm Valentin Bauer - so sein voller Name - begraben.

Nachdem Bauer, der am 23. Dezember 1822 in Dillingen/Donau geboren wurde, eine Drechslerlehre abgeschlossen hatte. zog es ihn für einige Zeit nach Norden, wo er das Treiben auf den Schiffswerften studierte. Wieder nach Bayern zurückgekehrt, schlug er die Laufbahn eines Reiter-Unteroffiziers ein und diente unter anderem sieben Jahre in Augsburg beim königlich-bayerischen 4. Chevauleger-Regiment "König".

Mitte des vorigen Jahrhunderts erregte Bauer dann großes Aufsehen, als er in Kiel seinen sogenannten "Brandtaucher". das erste deutsche Unterseeboot, vollendete. Der Wunsch, ungesehen feindliche Schiffe und Brücken zu sprengen, brachte ihn auf die Idee, einen "auf und unter dem Niveau des Wassers beweglichen Apparat" zu konstruieren.

1849 konnte Bauer eine Marinekommission von seinen Plänen überzeugen. VOR HUNDERT JAHREN starb Wilhelm In seiner ursprünglichen Konzeption ent- Bauer, der Erfinder des Tauchbootes.



München/Dillingen (jh/lb). Zu seiner sprach der "Brandtaucher" schon dem nem Tauchversuch am 1. Februar 1851 Zeit machte Wilhelm Bauer, Erfinder des heutigen U-Boot. Wegen knapper Geld- im Kieler Hafen absackte und voll Was-

Der Bau des "Brandtauchers" war der am 20. Juni sind keine besonderen Feier- zylindrischen Tauch- und Regelzellen Anfang einer Reihe von Erfindungen lichkeiten vorgesehen. Auf dem alten verzichtet werden. Darauf ist es zurück- Bauers und zugleich einer Kette von nördlichen Friedhof in München, wo vie- zuführen, daß der "Brandtaucher" bei ei- Abenteuern, die ihn kreuz und guer durch Europa führten. Zur Zeit des Krimkrieges, im Jahre 1855, konstruierte er für den Zaren in Kronstadt, dem heutigen Leningrad, ein größeres und technisch verbessertes Tauchboot. Damit unternahm er 134 Tauchversuche, bevor es 1857 verlorenging.

Nachdem Bauer in London 1860 für mehrere Erfindungen Patente erworben hatte, kehrte er wieder nach Bayern zurück, wo er in Lindau seine Hebeapparate, die sogenannten "Unterwasserkamele". verbesserte.

Viele Verleumdungen und Schwierigkeiten erschwerten Bauer das Leben, bis er am 20. Juni 1875 in München starb. Sein Nachruhm ist bescheiden. Der "Brandtaucher" ist im Armeemuseum in Dresden der Nachwelt erhalten. Im Deutschen Museum wird eine Rekonstruktion des Tauchbootes gezeigt. Die Bundesmarine hat Wilhelm Bauer ein Denkmal gesetzt, indem sie ein Erprobungs-U-Boot nach ihm benannte. Das Deutsche Museum in München eröffnet am heutigen Freitag eine Ausstellung zu Ehren von Bauer.